

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.

Wittwoch den 17. Januar 1894.

Verantwortlicher Redakteur: eine verehelichte Wittwe oder deren Mann 10 Bz. Auflage 1894. Wöchentl. 12 Seiten. Unterhaltungsblatt und Anzeigenblatt.

Jeden Tag frische
Berliner Pfannkuchen
empfehlen höchlichst
Carl Schäfer,
Cafe und Konditorei.

Oberarbach.
1a. Gussstahl-Messer
zu
Futterschneidmaschinen
empfehlen billigst
J. Bronn.

2000 Mt.
hat sofort oder auf Richtig geh. ges. Sicherheit auszuleihen
W. f. d. Red.

Ein älteres
Tafelklavier
steht dem Verkauf aus
W. f. d. Red.

Eine Partie **Säcke** und kleinerer **Risten** versch. Größe, sowie einen **Badofen** samt großem **Trockenschrank**, der sich gut zu einer **Obst-darre** eignen würde, hat billig abzugeben
Serm. Moser, Conditor.

Sofort oder später habe im früheren **Haus** den ersten Stock schöne große

Wohnung
ganz oder in 2 Wohnungen zu vermieten
Eugen Heess.

Zwetschgenstämme
kauft jedes Quantum
Dreher Reiz, Vorstadt.

Eine junge neumeiste **Kuh**,
gut im Nutzen und im Zug, verkauft
Reiz im Saal.

Dank.
Zur **Dr. Müller's „Sanal“** ist das Einzige, was ich auf meiner sehr empfindlichen Wunde am Bein vertragen kann. Das Aussehen der Wunde hat sich nach Ihrer Salbe bedeutend gebessert, und glaube ich dieselbe nach Verbrauch einiger Schachteln heil zu bringen.
Berlin, gr. Frankfurterstr. 53.
ges. **Otto Floigt.**

Dr. med. Müller's „Sanal“,
sicher & Mittel gegen **Krampfadern-geschwüre, Brandwunden, offene Weinschäden, veraltete Wunden** und ähnliche Leiden, ist in den meisten Apotheken vorrätig. Wenn irgendwo nicht vorrätig, lasse man sich nicht zum Kauf eines anderen Apparats bewegen. — Jede Dose trägt den Namen **Dr. med. Müller.** — Sicher vorrätig zum Preise von 1 Mark pr. Dose ist das „Sanal“ in **Schorndorf: Apotheke von Th. Palm.**

Veruchen Sie es bei
Zahnschmerzen
mit **„Dontila“**. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in **Schorndorf** in der **Waupp'schen Apotheke** und bei **Th. Palm, Apotheker.**

Schorndorf.
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache die ergebene Mitteilung, daß ich auf hiesiger Plage eine
**Niederlage einer
Neuwäscherei & Glanzbüglererei**
errichtet habe und empfehle dieselbe aufs beste.
Die Niederlage befindet sich bei
Frau Luise Wenner, Hüllgasse 46 hier
und wird die Wäsche auf Verlangen Montags und Dienstags abgeholt.
Für pünktliche Bedienung und Ablieferung wird garantiert.
Hochachtungsvoll
Georg Rettenmayer
in Gaisburg bei Stuttgart.

**Geräuschlose, selbstthätige
Universal-Chürschließer**
(an jeder Thüre anwendbar), werden billigst angebracht von
Theophil Veil,
mechan. Werkstätte und Bauschlosserei.

**Neue revidierte Lutherbibel
Taschenbibel**
Die von der Privileg. Wirt. Bibelanstalt in Stuttgart früher angekündigte

mit dem im Auftrag der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz durchgesehenen Text ist nun erschienen.
Zum Druck dieser Bibelanstalt wurde eine dem Zweck sehr entsprechende größere Schrift besonders hergestellt, wodurch es, neben Verwendung geeigneten Papiers, gelungen ist, eine so hübsche, kleine u. doch gut lesbare Bibel dem evangelischen Volk zu bieten, wie es bisher von keiner Seite der Fall war.

Diese neue Ausgabe läuft — von kleinen Abweichungen abgesehen — seitengleich mit den beiden größeren und ist gleich diesen mit Parallelstellen und oben auf jeder Seite mit Kapitel- und Inhaltsangaben versehen.
Die einzelnen Abschnitte sind durch fette Anfangsbuchstaben, die Kernstellen durch gesperrten Druck kenntlich gemacht. Als besondere Beigaben sind zu nennen: Wortregister, Zeittafeln etc., sowie 12 biblische Karten, Pläne und Ansichten auf 8 Tafeln.

Dieselbe ist sowohl mit als ohne Apokryphen vorhanden und durch den unterzeichneten Hilfsbibelverein zu folgenden Preisen zu beziehen:
Mit Apokryphen hübsch gebunden zu M. 1.20; 1.75; mit Goldschm. M. 2.60; biegsam: zu M. 2.70; mit Goldschm. M. 3.20; 3.30; 4. — je nach Ausstattung. In 3 oder 7 Bänden in biegsamem Leinenband mit Futteral zu M. 2.10 bzw. M. 3.30.
Ohne Apokryphen hübsch gebunden zu M. 1.10; 1.65; mit Goldschm. M. 2.50; biegsam: M. 2.60; mit Goldschm. M. 3.10; 3.20; 3.90 je nach Ausstattung. In 3 oder 6 Bänden in biegsamem Leinenband mit Futteral M. 2. — bzw. M. 2.90.

Eine feine, extradünne Ausgabe auf sogenanntes „India Paper“ gedruckt stellt sich um etwa ein Drittel teurer.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere größeren Bibeln mit durchgesehenem Text, sowie Neue Testamente, groß und klein, von den einfachsten bis zu den feinsten, worüber ausführliche Verzeichnisse zur Verfügung stehen.

Hilfsbibelverein Schorndorf.
Verlag: **G. J. Veil v. d. Kirche.**

**Brankränze
Blumen & Kränze**
von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie alle sonstigen
in reicher Auswahl empfiehlt
Blumengeschäft von Frau Lenz,
Vorstadt.

Empfehle in großer Auswahl:
Handkoffer, Reisetasche, Schulranzen für Knaben & Mädchen, Kellnerintastaschen, Damengürtel, Kinder- & Knabenpeitschen, Radfahrpeitschen, Hundehalsbänder & Hundemaulkörbe, ferner Divan, Sofa, Bettröste & Polstersessel
C. Höllerer, Sattler.

**Filial-Verein.
20. Januar.**

Ein kräftiges
Mädchen
zu Haus- und Feldgeschäft sucht
August Schaal.

1 a 8 m
Land
in den weiten Gärten hat zu verkaufen. W. f. d. Red. d. Bl.

Einige große und kleine,
Tabaksässer
zum aufbewahren von Korn u. f. w. sind noch abzugeben
in der **Tabakfabrik.**

Abfallholz
per Korb 40 Pfennig ist stets vorrätig.
Christian Hespeler.

Asthma
(Athemnoth)

findet schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch der **Salus-Bombons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. bei **Apoth. Palm, Apoth. Geßner, Carl Schäfer, Conditor.**

**28 goldene und silberne Medaillen und Diplome
Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Exposition, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen-spiel etc.

Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner K. c. faires, Cigarrenständer, Schweizerkäse, Photographicalbums, Schreibzeuge, Hand-schraubmaschinen, Dreibeiniger, Blasenblasen, Cigarrenständer, Taschenspiele, Arbeitstische, Klappen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Keller, Bern
(Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.

Wicht. u. Rheumatismskrankheit
sei hiermit bei in den weitesten Kreisen allgemein bekannt
*** Anker-Bain-Crepeller ***
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, jedoch es keiner besonderen Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrik-marke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

Amtsliches.
Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der K. Weinbauerschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen, dem Zweck und der Dauer des Kurzes entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurzes in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurzes ist auf 10 Wochen — acht Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.
Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumzange anzuschaffen, was am Ort des Kurzes selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurzes mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 Mark betragen.
Unmittelbar vor dem Beginn des Staatsbeitrags bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden.

Auch vom landwirtsch. astl. Bezirksverein wird ein Beitrag gewährt.

Es ist halt so.
(1. Fortsetzung.)
Es wäre wohl besser gewesen, wenn der Schneebel der alten guten Gewohnheit geblieben wäre und einen Segenspruch oder ein Bibelwort oder eine Einladung für die Armen und Fremdlinge gewährt hätte; aber Schneebel wollte seine armen Nachbarn nicht vollends zu Tod ärgern und an ihrem Grabe sagen: „Es ist halt so!“

Doch will der Erzähler nicht behaupten, daß er mit dieser Inschrift diese Absicht verbunden hatte, um so weniger als die Sache vermutet eine Wendung nahm, die zu einem Ausgang führte, den Niemand vorhergesehen hatte, und der unentschieden ließ, ob Schneebel diese Forderung wirklich hegte, oder ob sie von ihm anderen Leuten nur untergeschoben war.

Denn während Dorn, was er schon viel eher hätte thun sollen, sich von dem Nachbar durch nichts mehr ärgern ließ, und nach und nach die Schwärze wieder ausweichte, welche der Prozeß in sein Vermögen gemacht hatte, auch mit Gottes Hilfe in Selbstüberwindung es dahin brachte, daß

er für seinen Belohnen konnte, kam in dem neuangelegten Hause ein Unfall über den andern.

Zuerst wurden die drei Pferde rosig, bald nachdem sie eine Fuhr Weizen in die Stadt gebracht hatten. Die Falknechte führten die schönen spiegelglatten Hapen samt dem schönen Geschirre fort und erlachten und verschauerten sie auf dem Schindanger.

Alle Leute schauten durchs Fenster oder traten vor's Hofthor, als die armen Tiere das Dorn hinuntergeführt wurden.
Aber so viele Gesichter Schneebel auch sehen konnte, so bemerkte er doch in keinem eine Spur von Mitleid, sondern es war ihm vielmehr, als hätten sie in jedem geschrieben: „Es ist halt so.“
Und als der Zimmermann kam, die alten Dielen nebst der Krippe und der Ranfherausbrüß, und alles neu machte, war weder in seinen Mienen noch in seinen Worten ein besserer Trost zu finden.
Bald darauf stieg Regina, die jüngere von den zwei Töchtern des Bauern, in der Scheune

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Pädikat, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gefuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Febr. d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
- 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurzes erwachsenden Kosten, inwieweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
- 5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Pädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurzes erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindefreies Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten u.

ob dieselbe ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugestimmt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hierbei die Entsendung zwischen dem Wohnort des Mittkläfers und dem einen oder andern Ort des Kurzes, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindefreien besonders aufmerksam gemacht, mit dem Gesuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Schorndorf, den 5. Januar 1894.
v. Dorn.

Deutscher Reichstag.
In der Sitzung vom 7. d. ergüßte zunächst der badiische Bundesratsbevollmächtigte v. Jagmann das Wort, um sich im Namen der Regierung für die Vorlage auszusprechen. Abg. Arndt Bremen (frei. Vgg.) beklagte dagegen die Weigerung des nach seiner Meinung durchaus unannehmlichen Konjunkturgesetzes und der zahlreichen Arbeiterentlassungen. Der Entwurf wurde von dem erstgenannten Unterstaatssekretär v. Schrant verteidigt. Der Mächsig auf die Zigarrenarbeiter stellte er diejenigen auf die 141000 Zigarrenarbeiter gegenüber, deren Lage unter dem Druck der gegenwärtigen Steuer immer schwieriger werde, während der vorliegende Entwurf ihnen Hilfe bringen würde. Namens der konservativen Partei erklärte Abg. Geisler, daß dieselbe eine ausgiebige Besteuerung des Tabaks für unannehmlich halte, daß sie aber gegen die hier vorgeschlagene Form einer solchen lebhaften Bedenken habe. Der sozialdemokratische Abg. Meißner führte aus, die Sozialdemokratie lehne den Entwurf ohne Kommunalsteuerentlastung ab. Die progressive Reichstagskommission müsse und werde kommen. Finanzminister Miquel erklärte, daß die Regierung sich über die Verhältnisse der Arbeiter bei Fabrikanten nicht rats er-

bis unter den Dachstuhl hinauf, um ihrem Vater unten in der Dreieckigen Gärten hinterzuerwerfen. Ein Brett, das nicht angenagelt war, schnappte unter ihrem Fuß auf, und sie stürzte aus einer Höhe von wenigstens 10 m herab. So schnell sie aber fiel, so erreichte sie der Tod noch im Fallen an einem Balken, an welchem sie den Kopf zerschmetterte. Ohne noch einen Seufzer auszustoßen, lag sie vor ihrem Vater. Auch in der ganzen Scheune regte sich kein Laut. Und war es dem Alten, als schauerte es aus jedem finstern Winkel: „Es ist halt so!“

Zuletzt nach allem wurde er selbst krank, wußte aber nicht, wo es ihm fehle, sondern antwortete, wenn man ihn darnach fragte: „Überall.“ Was er sonst gerne ab, eckte ihn an. Er konnte nicht sagen, daß ihn nur eine Frau am ganzen Leib schmerzte, und doch war es ihm in seinem ganzen Leben nie so wehe gewesen, als jetzt. Seine alten Freunde, die ihn besuchten, waren ihm zuwider. Wachten sie ihn trösten, oder sagen, was sie wollten, es war ihm so viel, als hätten sie geradezu gesagt: „Es ist halt so.“

(Fortsetzung folgt.)

helen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wurde die Debatte vertagt.

13. Jan. Die Debatten im Reichstag über die Tabaksteuer wurden auch heute noch nicht abgeschlossen, obwohl, nachdem die Ablehnung zweifellos ist, das Interesse im Hause und im Publikum merklich abnimmt. Vom Bundesratspräsidenten heute der bayrische Finanzminister v. Mielke und Graf Posadowski für die Vorlage ein, deren Ablehnung eine merkwürdige Erhöhung der direkten Steuern der Einzelstaaten zur Folge haben würde. v. Mielkes ruhige, sachliche Ausführungen verfehlten auch einen gewissen Eindruck nicht, doch hat auch heute nur ein Abgeordneter, Clemm-Ludwigshafen, sich im Interesse der Tabakbauern für die Vorlage ausgesprochen. Aber auch er wünschte Veränderungen. Schneider, Röstke, v. Hammerstein und Wewel dagegen bestärkerten die Ablehnung. Am Montag wird endlich Miquel sprechen, der bisher geschwiegen.

15. Jan. Die allgemeinen Rechnungen über den Reichshaushalt werden der Rechnungskommission überwiesen. Die dem Beschluß geht eine kurze Erklärung über ein Komptabilitätsgesetz (Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs) voraus. Schatzsekretär Graf Posadowski erkennt die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes an. Hierauf Fortsetzung der 1. Beratung der Tabaksteuer.

Finanzminister Miquel: Er wolle nur die Hauptpunkte hervorheben. Fast allgemein anerkannt sei es, daß die Reichseinnahmen vermehrt werden müssen. In den letzten 3-4 Jahren habe sich das Verhältnis des Reichs zu den Einzelstaaten: wesentlich geändert. Die Handelsverträge brachten eine Verminderung der Reichseinnahmen um 35 Millionen. (Hört! hört!) Andererseits brachten die Handelsverträge jedoch eine Entlastung gerade an der bedürftigsten Stelle nämlich bezüglich der Nahrungsmittel. Gerade diejenigen, welche diese Entlastung anstreben, bekämpfen jetzt diese Vorlage, welche teilweise zur Deckung des hieraus sich ergebenden finanziellen Ausfalls dienen soll. Mit der Ermäßigung der Zölle kann hier und da eine Vermehrung des Zolltrags verbunden sein, aber niemals bei Getreide und Vieh. Wir wünschen Ertrag für die preisgegebenen Einnahmen und sehen den Tabak an die Stelle von Fleisch und Getreide. Nebst fährt fort: Praktische Gegenvorschläge gegen die Regierungsanträge sind nicht gemacht worden. Die Reichseinkommensteuer ist praktisch unausführbar, da sie unbedingt den Einheitsstaat voraussetzt. Es giebt keinen Föderativstaat welcher eine gemeinsame Einkommensteuer erhebt, da sie eben einen Einheitsstaat voraussetzt. Das soll man ja überlegen. Die Mehrwertsteuer ist Einkommens- und Kopfsteuer zugleich, auf sie treffen alle Einwendungen gegen die Einkommensteuer zu. Im deutschen Staatswesen ist keineswegs alles möglich, was in Einheitsstaaten, wie Frankreich und Italien möglich ist. Jene Wünsche würden im Reichstag auch keinen Boden finden. Eine Erbschaftsteuer von Deszendenten, Abkömmlingen und Ehegatten wäre in Deutschland noch am leichtesten möglich, aber wenn ein großer Ertrag erzielt werden sollte, müßte ein ungeheurer hoher Steuerfuß erhoben werden. Nun wird eine Biersteuer vorgeschlagen. Als der Reichstag zusammentrat, waren sämtliche Parteien gegen die Biersteuer. Es wäre auch ungerecht, bei einer Ausgabe, die das ganze Reich betrifft, die Lasten nur auf Norddeutschland zu legen. Wir werden der Sache ein andermal näher treten müssen. So blieb uns nur der Tabak. Er ist ein Genußmittel; für weite Kreise bildet auch der Wein ein Genußmittel, deshalb haben wir auch den Wein herangezogen. Beim Tabak trifft die bestehende Gewerbesteuer Unbenutzte am höchsten. Es bleibe uns das Monopol oder die Tabakfabriksteuer. Das Monopol würde eine große Umwälzung und deshalb kamen wir zur Fabriksteuer. Wenn der Reichstag jetzt die Vorlage ablehnt, wird dieser oder ein anderer Reichstag den Beschluß wieder umstürzen müssen. Man will lieber die Steigerung der Matrikularbeiträge. Glauben Sie denn, die Eingekammlinge seien so leicht bereit, die Bedürfnisse des Reichs zu decken? Dauernd können Sie denselben diese Ausgaben nicht zuweisen. Welche Mißstimmung muß ent-

stehen gegen das Reich, welches nicht giebt, sondern fordert?

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
O m ü n b, 15. Jan. Nachdem schon in einer vorhergegangenen Versammlung der Metzgergenossenschaft die Anlegung eines Kühlraumes mit Dampftrieb (23 Pferdekräfte) und elektrischer Beleuchtung, sowie 3 Hackmaschinen, beschlossen, wurden in der gestrigen Generalversammlung derselben, die von Wertmeister Feisel in Oberbettingen gefestigt und vorgelegten Pläne genehmigt. Das neue Gebäude kommt neben die Schweineschlächtereien zu stehen und ist dessen Anlage, als ein neuer lobenswerter Fortschritt der hies. Schlächtereianstalt zu verzeichnen. Die bei R e d a r r e m s angefundene Leiche eines jungen Mannes ist als die eines Monteurs, Sohn des Tagelöhners Blumenstein in Heßlach, durch den Vater erkannt worden.

Die schon angekündigte größere Felddienstübung fand Freitag und Samstag zwischen Hüttisheim und Weinstetten bzw. Stetten statt. Mittels Sonderzug kamen die Weingarten in Altmann, um mittags nach dem Gefechte in Schnürpflingen, Hüttisheim, Oberholzheim und Ammerlätten Quartiere zu beziehen. Am Samstag marschirten sie nach der Übung auf den Bahnhof Laupheim, erhielten daselbst Kaffee und Wein, um 4 Uhr mit Sonderzug wieder heimwärts. Die Ulmer Truppen mußten zu der Übung marschieren und ebenso abends wieder in die Garnison zurückkehren.

Altensteig, 13. Jan. Im Walde bei Dohingen kam gestern der 30 Jahre alte J. Weller bei Bohingen von Spielberg beim Baumstamm-schleifen unter einem vollenden Stamm. Es wurden ihm beide Hüfte abgedrückt. Außerdem erhielt er auch solche schwere innere Verletzungen, daß er heute früh in Hinterbach, wohin er verbracht worden war, starb.

Das „Faller Taubl.“ enthält ein „Eingefander“, welches auch für den hiesigen Bezirk paßt. Es heißt darin: In einem Artikel des Faller Tagblattes, der den neuen Posttarif für Orts- und Nachbarschaftsverkehr bespricht, ist der hohen Postverwaltung Mißbrauch gestreut für die Rennerung. Wir möchten wissen mit welchem Rechte? Wir auf dem Lande verstehen diesen Mißbrauch nicht. Allerdings hat die neue Posttarifirung für den Postverkehr innerhalb der Postbestellbezirke einige kleine Ermäßigungen geschaffen und sog. 2 Pfg.-Marken eingeführt. Es mag das für den lokalen Verkehr in Städten, zumal in großen Städten, eine Erleichterung sein. Für das Land aber, wo der lokale Verkehr gewöhnlich mündlich und ganz gratis erfolgt, hat das sehr, sehr wenig zu bedeuten. Dagegen ist eine andere Aenderung, beziehungsweise Verschlimmerung um so empfindlicher für das Landvolk und für den ländlichen Bezirk. Das ist die Wegnahme der Vergütung, wonach Briefe, Briefschaften und Pakete innerhalb des Bezirks und bis zu 10 Kilometer Entfernung bis zu 250 Gr. schwer sein dürfen mit Postbelastung von bloß 5 Pfg. Von jetzt an kostet jeder Brief und jedes Aktenstück, das über 15 Gr. schwer ist, innerhalb des Bezirks 10 Pfg. Es leuchtet jedem sofort ein, welche Schädigung und Verletzung darin liegt für jedes, aber namentlich das ländliche Gewerbe- und Verkehrsleben, das auf einmal um das Doppelte eingeschätzt wird, sobald man einen Brief auf ein gutes saftes Papier schreibt. Wie bedeutend werden dadurch Rechtsachen, Klagen, Briefe an Private verteuert, wenn sie den Raum eines Bogens überschreiten! Wie wird aber auch die Amtskorrespondenz geschädigt, die nun für ihre postpflichtigen Dienstfachen-Marken eine enorm höhere Auslage haben wird, weil die 10 Pfg. Marken in Zukunft Regel sein werden, während bis daher die 5 Pfg. Marken Regel waren! Aber nicht bloß das Briefporto ist in so hohem Maße erhöht worden, noch vielmehr ist dies beim Paketporto der Fall. Das ist eine wesentliche Belastung jener Kasse und wird sich sehr fühlbar machen. — Aber auch der amtliche und staatliche Verkehr wird dadurch betroffen. Die vielen amtlichen Berichte und Aktenstücke, die bis daher mit 5 Pfg. gingen, werden zu-

künftig zum großen Teil das Doppelte kosten. Da die amtlichen Stellen amtliche Marken verwenden, so geht der Staatskasse auf diese Weise wieder verloren, was die Postkasse gewinnt, was der eine verdient, wird vom anderen verbraucht. Jedenfalls wird es gut sein, wenn die Bezirksstellen sofort sämtliche Unterämter anweisen, ihr Inventar mit genauen Briefwagen zu vervollständigen und jedes Schreiben pünktlich auf sein Schwergewicht zu prüfen. Da namentlich amtliche Briefe auf gutes, saftes, weißes Papier geschrieben werden und ein Bogen starkes weißes Papier ein Mehrgewicht von über 15 Gr. giebt, so fällt die Aenderung hier ganz besonders ins Gewicht, und es wird in der nächsten Zeit eine gute Anzahl Reklamationen vulgo Klagen geben über unvollständige Fran- kierung. — Es wurde schon im Reichstag von Baumbach wiederholt ausgesprochen, daß die Gewichtsgrenze von 15 Gr. überhaupt entschieden eine unrichtige ist und zu der neuen Papierfabrikation und ihren Fabrikaten nicht mehr paßt. Will man so strapulös sein und nicht einmal 20 Gr. gelten lassen, so lasse man in amtlichen und halbamtlichen Schreiben das Briefpapier zu und gefaltete, daß man nicht die gebrochene, sondern die volle Seite beschreibe. Wir sind daher weit entfernt, die Rennerung mit Freuden zu begrüßen. Schließlich wird auch hier wieder das Landvolk die Pech bezahlen müssen und der Städter hat den Nutzen. Wozu überhaupt diese ewigen Aenderungen! Eingelebtes sollte man nicht so leicht um- formen. Die Geschäftsleute, der ganze Verkehr aber ist auf's tiefste dadurch betroffen, und fehlende Posten, Briefe und Zeitungen erinnern immer wieder daran, wie groß die Einbuße ist. (Nem.-Z.)

Italien.
Rom, 14. Jan. Stefanimeldung aus Massa: Bewaffnete Barden durchziehen das Land zwischen Massa und Carrara. Auf die Gensdarmen wurde geschossen, einer getödtet und zwei verwundet.

Frankreich.
Paris, 14. Januar. Einer hieher gelangten Meldung zufolge ist in Tonking am 29. November der Lieutenant Goullier auf schauerliche Weise ums Leben gekommen. Ein Tiger erfaßte ihn wenige Schritte von dem Posten Tien-Yen und schleifte ihn fort. Den zu seiner Hilfe herbeigeeilten Soldaten gelang es zwar, die Bestie zu töten, aber Goullier war bereits tot.

Belgien.
Brüssel, 13. Jan. Eine aufregende Szene ereignete sich vorgestern in dem kleinen Orte Lauppegem. Dort war ein Fräulein G. nach mehrtägigem Leiden gestorben und seit vier Stunden lag das junge Mädchen in seine Totenkleider eingehüllt auf dem Sterbebette, als eine Freundin der Verschiedenen sich einfindet, um den letzten Abschied von dieser zu nehmen. In demselben Augenblicke, in dem sich die Besucherin dem Bette näherte, bewegte die vermeintlich tote den einen Arm und rief gleich darauf mit schwacher Stimme aus: „Mein Gott, wie ist es hier kalt.“ Man kann sich denken, welche Aufregung diese Worte bei den Anwesenden hervorriefen, eine Aufregung, die sich indessen schnell in die ausgelassenste Freude verwandelte. Heute befindet sich das so unerwartet dem Leben zurückgekehrte Fräulein G. bereits außer aller Gefahr.

Alien.
Aus Tiflis wird gemeldet, daß der Kausse, „Fürst“ Rifodze auf dem Marktplatz der genannten Stadt aufgetrunken worden ist auf Grund eines Urteils des Kriegsgerichtes, das unter dem Vorsitz des Generals Sterbowitsch zusammengetreten war. Die Verurteilung zum Tode wurde durch folgende Thatsachen veranlaßt: Fürst Rifodze war sinnlos betrunken und fing in der Wartehalle des Bahnhofgebäudes mit dem diensthabenden Gensdarm Händel an. Trotz der durchaus korrekten Haltung des Polizeisten zog der Fürst ein Dolchmesser aus der Tasche und versetzte dem Gensdarm so viele Stiche, daß er nach wenigen Sekunden tot zusammenbrach. Bis zum letzten Augenblicke glaubte man, daß der Fürst den Mörder begnadigen werde; das Begnadigungs-Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köster (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Die Vorstände der Gemeindegerichte,

welche den ihnen nach § 14 der Justizministerialverfügung vom 24. Dez. 1880 obliegenden Bericht in Betreff der Anzahl der Schuldklagen und der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und der Art ihrer Erledigung während des Jahres 1893 noch nicht erstattet haben, werden hieran erinnert unter dem Anfügen, daß sonst das Gedächtnis nachdrücklicher geklärt werden möchte!
Den 15. Januar 1894.

Oberamtsrichter: Metzger.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichts ist bei No. 5 — Darlehenskassenverein Oberberken, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht — folgende Eintragung bewirkt worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. Mai 1893 ist an Stelle des Jakob Sieber, Gemeinderats und David Schloß, Bauers für die Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. Juni 1897 der Bauer Georg Hägenläuer und der Bauer Karl Herb, beide von Oberberken, als Mitglied des Vorstandes gewählt worden.
Schorndorf, 13. Januar 1894.

A. Amtsgericht. Kampacher, A. R.

Im Namen des Königs! In der Strafsache

gegen Johann Gottlieb Wehl, 39 J. alt, Bauer in Steinberg, wegen Verleumdung, hat das königliche Schöffengericht zu Schorndorf in der Sitzung vom 24. November 1893, an welcher Teil genommen haben

- 1. Oberamtsrichter Metzger als Vorsitzender,
- 2. Joh. Gg. Steiner, Wirt in Hauerbrunn,
- 3. Georg Kränzler, Gemeinderat in Adelberg als Schöffen,
- 4. Gerichtssekretär Barth als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: Der Angeklagte wird eines Vergehens der Verleumdung im Sinn des § 185 des St.G.Buchs für schuldig erklärt und hiernach zu der Geldstrafe von zehn Mark verurteilt und zur Ertragung der Kosten des Verfahrens verpflichtet.

Auch wird gemäß § 200 des St.G.Buchs, dem beleidigten Gemeinderat Steinberg die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten binnen 14 Tagen nach eingetretener Rechtskraft des Urteils im hiesigen Amtsblatt öffentlich bekannt zu machen.

Vorstehende Ausfertigung wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bezeugt.
Schorndorf, 9. Januar 1894.

Gerihtsschreiberei A. Amtsgerichts. Barth.

Revier Adelberg. Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am Montag den 22. Januar, nachmittags 1 Uhr, bei Witwe Schnell in Oberberken aus den Staatswaldungen Goldschmidstung, Sandbuckel, Aspenwald und Linshäule: Am.: Buchen: 152 Scheiter, 595 Klotzholz, 87 Anbruch; 3 erlen Klotzholz; Wellen: 3000 buchen auf Haufen, 50 gemischt herumliegend. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr in Goldschmidstung, um 1/2 12 Uhr im Linshäule.

Schorndorf.

Emil Schmidt, Werkmeister und Waldhornwirt hier, bringt am nächsten Montag den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, im zweiten und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 17 a 66 qm Acker beim Feulersee, angekauft um 900 M., Den 16. Januar 1894.

Ratschreiberei. Friz.

Das Basler Missionsbilderbuch à 3.50

ist eingetroffen. Hest 1-4 gebunden J. Böslcr, Buchhandlung.

Revier Bodingen. Beugholz-Verkäufe.

1. Am Mittwoch den 27. Januar, vormittags 12 Uhr, in der Hofe in Büchenbrunn aus den Staatswaldungen Kleffer und Steigerte: Am.: 30 eichenen Ausschuß (2 Km. Küferholz), 157 buchene Scheiter, 3 dto. Krügel, 509 dto. Ausschuß, 9 birken Ausschuß, Aussch. Seebachlinge Km.: 40 eichenen Ausschuß (4 Km. Küferholz), 14 buchene Scheiter, 103 dto. Ausschuß, 4 birken- und 8 erlen Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr im Kleffer, beziehungsweise in der Seebachlinge auf dem Baiereder Weg.

2. Am Donnerstag den 25. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr, in der K r o n e in R e i c h e n b a c h aus den Staatswaldungen Hämischberg, Tauschwald, Mittelgöschlag und Ugelbachrain: Am.: 9 eichen Ausschuß, 104 buchene Scheiter, 414 dto. Ausschuß, 5 birken- und 1 erlen Ausschuß. Aus Spielberg und Neppenreute: Km.: 2 eichen Ausschuß, 73 buchene Scheiter, 56 dto. Krügel, 146 dto. Ausschuß, 2 birken- und 1 erlen Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr im Göschlag auf der Schorndorfer Straße bzw. um 10 Uhr in der Neppenreute (Probst).

Schorndorf.

Eugen Greß, Conditor hier, bringt am nächsten Montag den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, im zweiten und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: Geb. No. 19 A. 1 a 03 qm — Eine Stock. Scheuer in der Höllgasse mit gewölbtem Keller, Motor und Transmissions-, angekauft um 5200 M., wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 16. Januar 1894.

Ratschreiberei. Friz.

Zu unserer am nächsten Samstag den 20. Januar im Gasthaus z. Dohjen in Schorndorf stattfindenden

Hochzeits-Freier

laden wir Freunde und Bekannte freundl. ein. Christian Schwarz, Anna Beck.

Anschließend erlaube mir den I. Zug Steiger ebenfalls freundl. einzuladen. Christian Schwarz.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh sind unter allen Süßwaben die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt: zu haben in Packeten zu 20 & in Schorndorf bei den Herren: Apotheker Palm; in Oberurbach: Aug. Scherer, J. Wronn; in Unterurbach: G. Th. Bäckerl.; in Hauerbrunn: J. G. Steiner. in Heßbad: J. Friz; in Weiler M. Fuchs. in Winterbach: Jul. Speidel, Steph. Zanker, Th. Wöhrle. in Gerabstetten: C. A. Palmer. in Grumbach: Geschwister Schwarz. in Schnaitz: Fr. Hopfer. in Steinberg: J. V. Henrich, Dr. Burger, G. Kunzi. in Hüllinswirth: C. Kellerich. in Hüllbrunn: D. Bentele Wwe. in Birkenweibbuch: Lina Laur. in Mielelsbach: Anne Schaal. in Schornbach: Dr. L. Kommel, W. Käfer. in Unterschloßbach: Gottlieb Angler. in Pfladerhausen: Chr. Gb. Rodenhäuser, Chr. Berrot.

Ankündigungen aller Art

sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergiebt man zur Beforgung am besten der bekannten Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler N.G., welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Porto und Spesen für Vervielfältigung u. an die betr. Zeitungen weiterbesördert und nur die Originalpreise der Zeitungen in Rechnung stellt. Gewissenhafter Rat bei Auswahl der geeignetsten Blätter. Streng reelle Bedienung. Die Geschäftsstelle der Firma Haasenstein & Vogler N. G. befindet sich in Stuttgart, Königsstraße, 1. Stock, Telefon No. 1156.

Sonntags geschlossen.

halte ich künftig meinen Laden



im Waldhorn.

Necklinsberg, 600 b. 700 M.

Flegelgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit bis Lichtmess auszuliehen. Anwalt Siegle.

D. G. Frank.

Jeden Tag frische Berliner Pfannkuchen empfiehlt höchlichst

Carl Schäfer, Cafe und Konditorei.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schleimigen Magen nehme die bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

welche stets sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Raf. a 25 Pf. bei C. Weil, Schorndorf, J. Bronn, Oberbach.

Zu verkaufen Mein am Güterbahnhof gelegenes Wohnhaus

ist mir ermtlich feil Nächsten Samstag vormittags 9 Uhr wird beim Kameralamt ein alter

Kohofen verkauft. Eine Partie Säcke und kleinerer Ritzen versch. Größe, sowie einen Backofen samt grobem Trockenschrank, der sich gut zu einer Obstdörre eignen würde, hat billig abzugeben

Herm. Moser, Conditor.

Ein älteres Tafelklavier

steht dem Verkauf aus W. J. d. Med.

Weiter 2 Schaffkübe

eine mit Stahl, die andere neuemelt, verkauft Gottlieb Kolb, G. Z.

2 Ofen

verkauft Joh. Rommel.

Stellen finden

Einen tüchtigen selbstständigen Knecht

zu Felbarbeiten mit guten Zeugnissen sucht bis Lichtmess Schlichten. Kretzel's Wwe.

Schorndorf, den 16. Januar 1894.

Traueranzeige.



Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

Jakob Aichele, Flaschnermeister,

am Herzschlag unerwartet schnell sanft verschieden ist. Wir bitten dies statt mündlicher Anzeige entgegen zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstags nachmittags 2 Uhr statt.

Die Feuerwehr

beteiligt sich an der Beerdigung von Kamerad Jakob Aichele. Sammlung: Donnerstag nachmittags 1 1/2 Uhr beim Rathaus.

Das Kommando: Emil Schmidt.

Turn-Verein.

Durch einen unerwartet schnellen Tod ist unser langjähriges Mitglied und früherer Vorstand

Herr Jakob Aichele

von uns geschieden. Obre seinem Andenken! Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 2 Uhr statt und sammeln sich die Mitglieder, deren zahlreiche Beteiligung erwartet wird, 1 1/2 Uhr im Turnlokal.

Der Vorstand C. Reihle.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank will sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Carl Hahn.

Goldene Medaillen, Ehren-Diplome.
Leonhardt's
leichtflüssige, tiefschwarze u. haltbare **Eisengallus-Tinten:**
Anthonen (blau-schwarz) stauchlich gepulvert
Allzarin (blaugrün - do) und hochschwarz
Eisengallus (schwarz - do) Das Beste
Deutsche Reichs- (blau-do) für Bücher, Akten,
Documente (violett - do) Documente und
Altepp-Tinte (violett-blau-do) Schrift für alle Art.
Copir-Tinten:
Violett-schwarz (dauernd copirfähig),
Nicht plus ultra (4-6 Copien),
Schwarze Doppel-Copir-Tinte (sofort schwarz)
werden hiermit empfohlen.
Aug. Leonhardt, Dresden.
Chem. Fabriken für Tinten, geg. 1822.
In Schreibr.-Läden, ev. direct, erhältlich.
Niederlage:

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei, Buch- & Papierhandlung, Schorndorf. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M bei: Apoth. Palm, Ap. Gehner, Carl Schäfer, Cond., Cond. W. Dürr, Lorch.

Sorgsamem Mittern werden für zahl. Kind. die Schrad. Zahn-Halsbänder als vorzügl. Erleichterung best. empfohl. Stadl M. Apoth. J. Schrader's Nachf., Feuerbach b. Stuttgart. In Schornf. b. Ap. Palm.

Schrader's Spitzweggericht ist per Flacon 50 Pf. u. 1 M Schrader's Trauben-Bräuhonig Flac. M 1. - 1.50, 3. - Seit Jahren bewährtes vorzügl. Dutenmittel f. Ernachs. u. Kinder

Schrader's weisse Lebens-Essen; Fl. 1 M, altbekanntes zuverläss. Hausmittel b. Appetitlos., Magenbeschwerd., aller Art. Pracht. u. bewährte unschädl. Haarfarbe. Schrader's Colma; Fl. 1 M, mittel sind Schrader's Haarfarbe in blond, braun und schwarz; Fl. 2 M Schrader's Zahn-Halsbänder 1 M, vorzügl. und vielgeehrtes Erleichterungsmittel f. zahl. ind. Kinder. Schrader's Spitz-Gesch., Walzgericht, Walzbonbons u. sonst. Schrader'sche Präparate. Apoth. J. Schrader's Nachf., Feuerbach b. Stuttgart. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Rechtliches.
Oberamt Schorndorf.
Den Ortsvorstehern läßt man das alpbetische Sachregister über die amtlichen Bekanntmachungen in dem Schorndorfer Anzeiger vom Jahre 1893 mit heutiger Post zugehen und werden dieselben angewiesen, namentlich den Jahrgang 1893 einbinden zu lassen.
Schorndorf, den 19. Januar 1894.
R. Oberamt. Einzelbach.

Tagessbegebenheiten.
Aus Schwaben.
In Ludwigsburg hat die Genesende wieder ein Opfer gefordert, den beim Trainbataillon dienenden Sohn des Sonnenwirts Jörn aus Verrenberg. Es liegen noch mehrere Soldaten an der Krankheit im Spital.
Ludwigsburg, 15. Jan. Die am letzten Samstag vorgenommene Section des bei Maxrrens aufgefundenen Leichnams hat ergeben, daß wirklich ein Mord (Erdschlagung) vorliegt. Ueber die Persönlichkeit des Ermordeten sind schon alle möglichen Gerüchte aufgetaucht, doch ist noch nicht sicher festgestellt, wer derselbe ist. Der Leichnam bleibt deshalb bis auf weiteres in Maxrrens aufbewahrt. (Die letzte Mitteilung über die Persönlichkeit des Ermordeten ist demnach nicht zutreffend. D. N.)
Heilbronn, 16. Jan. Gestern mittag wurde auf der Säumerstraße eine Frau überfahren und nicht unbedeutend verletzt. Sie scheint einen Rippenbruch erlitten zu haben. Ob der Fuhrmann eine Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben, die Frau scheint schwerwiegend zu sein.
Sagfeld, 16. Jan. Vergangenen Samstag fiel der Oberbrauer in der Bierbrauerei zum „Waldhorn“ beim Bierkochen in einen Braukessel und zog sich dabei solche schwere Brandwunden zu, daß er noch in derselben Nacht verschied.

Bitte lesen
Die allein echten Spitzweg-Bräu-Bonbons à 20 Pf. und 40 Pf., Spitzweg-Bräu-Saft à 50 Pf. u. 100 Pf. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl W. Mayer Hauptkattler u. Christophstr. Stuttgart verlangt werden.
NB. Die allein echten Nillischen Spitzweg-Bräu u. Saft sind nur zu haben bei: der Gumpfen Apotheke, Palm'schen Apotheke und J. Zehner in Schorndorf, Friedrich Enllin Buttelbach, W. Lindauer Geradkellen, H. Balle Rommel Schornbach, J. Scheuing Weiler, J. Speidel Winterbach.

Nr. 10.

59. Jahrgang.



Freitag den 19. Januar 1894.

Rechtliches.
Oberamt Schorndorf.
Den Ortsvorstehern läßt man das alpbetische Sachregister über die amtlichen Bekanntmachungen in dem Schorndorfer Anzeiger vom Jahre 1893 mit heutiger Post zugehen und werden dieselben angewiesen, namentlich den Jahrgang 1893 einbinden zu lassen.
Schorndorf, den 19. Januar 1894.
R. Oberamt. Einzelbach.

Tagessbegebenheiten.
Aus Schwaben.
In Ludwigsburg hat die Genesende wieder ein Opfer gefordert, den beim Trainbataillon dienenden Sohn des Sonnenwirts Jörn aus Verrenberg. Es liegen noch mehrere Soldaten an der Krankheit im Spital.
Ludwigsburg, 15. Jan. Die am letzten Samstag vorgenommene Section des bei Maxrrens aufgefundenen Leichnams hat ergeben, daß wirklich ein Mord (Erdschlagung) vorliegt. Ueber die Persönlichkeit des Ermordeten sind schon alle möglichen Gerüchte aufgetaucht, doch ist noch nicht sicher festgestellt, wer derselbe ist. Der Leichnam bleibt deshalb bis auf weiteres in Maxrrens aufbewahrt. (Die letzte Mitteilung über die Persönlichkeit des Ermordeten ist demnach nicht zutreffend. D. N.)
Heilbronn, 16. Jan. Gestern mittag wurde auf der Säumerstraße eine Frau überfahren und nicht unbedeutend verletzt. Sie scheint einen Rippenbruch erlitten zu haben. Ob der Fuhrmann eine Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben, die Frau scheint schwerwiegend zu sein.
Sagfeld, 16. Jan. Vergangenen Samstag fiel der Oberbrauer in der Bierbrauerei zum „Waldhorn“ beim Bierkochen in einen Braukessel und zog sich dabei solche schwere Brandwunden zu, daß er noch in derselben Nacht verschied.

Es ist halt so.
(2. Fortsetzung.)
Endlich kam auch der Pfarver, der lange nicht mehr zu ihm gekommen war. Damals aber sagten die älteren Leute zu ihrem Seelsorger: „Herr Magister,“ und der Patient antwortete daher auf die Frage, wie es ihm gehe: „Herr Magister, geh er sich keine Mühe. Bei mir hilft nichts mehr. Es ist am besten, Er sagt auch wie die anderen: „Es ist halt so.“
Aber der Pfarver antwortete: „Das sage ich nicht um die ganze Welt, sondern ich weiß noch drei Mittel, wenn Ihr die, eins nach dem andern, gebrauchen wollt, so kann es noch besser mit Euch werden, ja besser, denn es zuvor war. Ihr müßt nämlich vor allen Dingen wieder auslöschten, was Ihr an Euer Haus geschrieben habt.“
„Und was hernach?“ fragte der Patient etwas beleidigt und ängstlich.
„Das werde ich Euch sagen,“ erwiderte der Pfarver, „wenn Ihr das erste Mittel gebrauchet habt, und wenn ich wiederkomme. Inbezug will ich für Euch beten.“

In Stalle des Gemeindepflegers zu Gl. unweit der großen Linde steht eine prächtige Kuh nebst ihrem im letzten Herbst gewordenen Kalb. Der Eigentümer kam auf originelle und billige Art zu der schönen Kuh. Kommt da eines schönen Tages um die Entzeit ein Handelsmann mit einer prächtigen Kuh nach Gl., um dieselbe an den Mann zu bringen. Er bot die Kuh, welche er in einem Nachbarort um 331 M. gekauft hatte, dem Gemeindepflegern um 700 M. an, dabei betuernd, daß die Kuh das dritte Kalb trage, was der Kaufhütige stark bezweifelte. Aber schließlich kam es doch zu einem Handel unter folgenden Bedingungen: Trägt die Kuh das dritte Kalb, so zahlt der Käufer 700 M.; verhält es sich nicht so, bekommt er dieselbe geschenkt. Der Handel wurde vor Zeugen abgeschlossen und bekräftigt. Schon nach vier Tagen wollte der Händler die ausbedungene Kaufsumme erheben, war aber sehr verstimmt, als der Käufer ihm erwiderte, er möge ihm erst den Beweis für seine Behauptung bezüglich der Trächtigkeit der Kuh liefern. Er hatte nämlich erfahren, daß die Kuh das vierte Kalb trage. Das Ende vom Lied war ein Prozess, welcher vor einigen Wochen zum Austrag kam. Der Händler mußte dem Käufer die Kuh unentgeltlich überlassen und die sich auf etwa 200 M. belaufenden Gerichtskosten noch oben-dreiein bezahlen, jedoch ihn seine Lüge etwa 600 M. gekostet hat.
X Herbsttrag des Jahres 1893 in Würtemberg. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der von den Kameralämtern an das Igl. stat. Landesamt eingesandten Uebersichten war das Ergebnis des letztjährigen Weinberstes im Lande folgender: Die im Ertrage stehende Weinbaufläche von 17256 ha (gegen 17556 ha im Jahr 1892) ergab insgesamt 276068 hl Wein (im Vorjahr nur 157142 Hektoliter), somit durchschnittlich vom Hektar 16,00 hl (im Vorjahr 8,95 hl). Unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbstes kamen 210653 hl oder 76,3% des Gesamt-

zeugnisses (gegen 116187 hl oder 73,9% im Vorjahr) zum Verkauf mit einem Erlös von 9873385 M. (im Vorjahr 6942219 M.) wonach der durchschnittliche Verkaufspreis für das Hektoliter zu 46 M 87 Pf (im Vorjahr dagegen zu 59 M 75 Pf) sich berechnet. Bei Zugrundelegung dieses Durchschnittspreises würde der Geldwert des gesamten 1893er Weintrags auf 12939307 M (gegen 9347676 M im Vorj.) sich belaufen. Was die Produktionsmenge anbelangt, so stiehm dem 1893er Weintrag in dem 66jährigen Zeitraum von 1827 bis 1892 folgende 24 Jahrgänge nach: 1830, 1831, 1838, 1841, 1843-45, 1851, 1852, 1854-26, 1880, 1881, 1864-66, 1871, 1879, 1880, 1882, 1886, 1891 und 1892; immerhin bleibt der Jahrgang 1893 hinter dem Durchschnitt der 66 Vorjahre, welcher rund 401,000 Hektoliter ausmacht, noch um 31% zurück. Dagegen stellt sich der Gesamtgeldwert des letztj. Weintrags im Vergleich mit dem 8677000 M betragenden Durchschnitt der gedachten Periode um fast 50% höher, und es geben hierin dem 1893er Jahrgang nur die 16 Jahrgänge 1834, 1857-1859, 1862, 1863, 1868, 1873-76, 1881, 1883-85 und 1887 voraus; auch der für die letztjährigen Herbstverkäufe sich berechnende Gesamtdurchschnittspreis von 46 M 87 Pf wird nur durch die Preise in den Weinjahre 1892 (59,75 M), 1880 (50,67 M) 1892 (49,98 M), 1873 (49,83 M), 1886 (48,57 M), übertroffen.

Deutsches Reich.
Berlin, 15. Jan. Die ganzen Verhandlungen über die Tabaksteuererhöhung im Reichstag haben, wie auch nur ein flüchtiger Blick lehrt, vor beschlußfähigem, teilweise geradezu kümmerlich bestem Ganze stattgefunden. Im Zentrum sind die Entschuldigungen über diese hochwichtige Frage von nicht mehr als einem Viertel der Mitglieder gefordert worden. Am Samstag konnte die Beratung nur darum nicht zu Ende geführt werden, weil die Sozialdemokraten noch harrten wollten und mit der Auszählung des Hauses drohten. Und mit dieser Teilnahmlosigkeit so vieler Abgeord-

Maurer in sein Herz schiden und es überweisen lassen, wie die Band an meinem Hause,“ erwiderte der frante Schneid, offenbar verdrößlich über das zweite Rezept, das ihm der Pfarver verschrieb, und die zwei roten Flecken auf seinen Wadenknochen wurden noch einmal so groß.
Das, Ihr der Seelenarzt ganz ruhig fort, „kannt Ihr auch nicht durch einen anderen, am wenigsten aber durch einen Maurergesellen, sondern das müßt Ihr selbst thun. Das heißt: Ihr geht heute oder morgen, am besten im Zwielicht nach Abendkloster, zu dem Doan Hinüber. Und wenn Ihr etliches über das schöne Wetter und dergleichen mit ihm geredet habt, sagt Ihr an, und sprecht: „Nachbar, was zwischen uns vorgefallen ist, thut mir herzlich leid, doch das böse Wort in deinem Herzen aus, wie ich an meinem Haus. Es soll nicht mehr über meine Lippen kommen.“
Mit diesen Worten nahm er die Thüre in die Hand und ging schnell zum Tempel hinaus. Denn er wollte wieder nicht die erste Wirkung seines bitteren Tränkchens abwarten.
(Fortsetzung folgt.)